

Der Courier
Die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Kanada \$2.50
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
for foreign countries .. \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

21. Jahrgang 16 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 9. November 1927 16 Seiten Nummer 1.

Wichtige Fragen vor der Ottawa-Konferenz

Revision der canadischen Verfassung und Minderheiten

Einwanderungsfrage nimmt breiten Raum ein

Ottawa. — Die interprovinciale Konferenz, die in diesen Tagen in Ottawa tagt, scheint nach den bisherigen Ansichten zu schließen, ein Ereignis von weittragender Bedeutung zu werden. Unter den wichtigsten Punkten der Tagesordnung treten besonders jene hervor, die sich auf die Revision der canadischen Verfassung, des British-Nordamerika-Abkommens, die Einwanderungsfrage beziehen. Die Vertreter von Saskatchewan, Premier J. G. Gardiner, Don J. A. Gray und Don L. C. Davis, nehmen einen hervorragenden Anteil an den Beratungen.

Die von canadischen Justizminister Don. Ernest Kapente aufgenommene Frage der Einwanderung wurde mit dem Vorschlag des Premier Gardiner beantwortet, den nämlichen Weg wie in Großbritannien einzuschlagen, nämlich Gesetzesvorlagen über Finanzbewilligungen nur dem Unterhaus zu überlassen, während andere Gesetze, die vom Unterhaus zweimal angenommen und vom Senat vernommen werden, ohne weiteres nach einer dritten Lesung durch das Unterhaus in Straftreten, ohne dass es noch einmal der oberen Kammer vorgelegt werden. Premier Gardiner vortrat ferner die Meinung, dass man über die Frage einer Altersgrenze für die Senatoren verschiedener Ansicht sein könne, dass er persönlich aber lieber dem Urteil von älteren, erfahreneren Männern folge.

Sindlichlich der Verfassungsänderungen ging der Vorsitz der canadischen Regierung dahin, dass in allen Fragen der Provinz- und Minderheitsrechte eine Abänderung in Form einer Empfehlung erit vom Unterhaus und Senat angenommen und von den Legislatoren bekräftigt sein solle, bevor man weitergeht. Wenn in Minderheitsfragen die einmütige Zustimmung oder in anderen Angelegenheiten eine Zweidrittelmehrheit vorliege, dann erhit solle eine entsprechende Gesetzesvorlage dem Unterhaus und Senat unterbreitet werden. Premier Gardiner meinte dazu, dass auf diese Weise die Minderheitsrechte besser als bisher gesichert würden. Der British-Nordamerika-Abt ist unter dem jetzigen System schon ein- oder zweimal zum Vorteil Saskatchewan abgeändert worden. Nach dem neuen Vorhaben hingegen könne dies Fall nicht wieder eintreten, da die Provinzen ihre Zustimmung dazu geben müssten.

In der Einwanderungsfrage sind von Premier Gardiner schon verschiedene Äußerungen bekannt geworden. Einmal erklärte er, Saskatchewan für sich nicht vor der sogenannten mitteleuropäischen Gefahr. Die Women's British Immigration Association of Saskatchewan, die kürzlich in einem Artikel

„Würger“ Nelson zum Tode verurteilt

Soll 21 Frauen und ein Kind ermordet haben

Hinrichtung auf 15. Januar 1928 festgesetzt

Winnipeg. — Carl Leonard Nelson, der als „Würger“ und „Gottschalk“ bekannt gewordene mehrfache Verbrecher, wurde am Samstag Mittag nach einem aufsehenerregenden Prozess vom Winnipeg Gericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil soll am 13. Januar 1928 vollzogen werden.

Dem Verurteilten sind verschiedene Verbrechen, hauptsächlich Mord an Frauen und Kindern, in Canada und den Ver. Staaten zur Last gelegt worden. Er soll insgesamt 22 solcher Verbrechen begangen haben. Den letzten Mord verübte er an Frau Emily Patterson, einer 27jährigen irischen Mutter, die in Clamwood-Bridge lebte, im letzten Juni. Das in brutaler Weise ausgeführte Verbrechen erregte allgemein großes Entsetzen und führte schließlich zu einer fast wahnwichtigen Mordkommission vor dem „Gottschalk“, der in canadischen Wägen sein Unwesen treiben sollte. Von Polizei- und Privatleuten wurde eine archaische Verfolgungsjagd in Szene gesetzt. Die schließlich zur Verhaftung des Verurteilten Nelson führte. Zehn Stunden nach Ermordung der Frau Patterson wurde das 14jährige Schulmädchen Lola Cowan in ähnlicher Weise ermordet aufgefunden wie Frau Patterson. Da die Umstände der beiden Verbrechen auf einen und denselben Täter hindeuten, wurde Nelson wegen der beiden Mordtaten verurteilt. Doch wurde der Fall von Lola Cowan übergeben, nachdem Nelson der Ermordung der Frau Patterson überführt war.

Die Verbrechensakte des „Würgers“ begann am 20. Februar 1926 in San Francisco. Von da aus erstreckte sich seine Schreckensherrschaft über die ganze pazifische Küste und von dort über den amerikanischen

Fortritte der Roten in Großbritannien.

London. — Die Arbeiter-Sozialisten haben bei den in ganz England abgehaltenen Gemeindevahlen große Gewinne zu verzeichnen gehabt, wie die jeweils vorliegenden unvollständigen Wahlergebnisse ergeben lassen. Sie errangen mehr als 100 Sitze, beinahe durchweg in den großen Industriegebieten. Die Konventionen waren die schwersten Verluste. Die Arbeiter machten geltend, die Wahlresultate seien ein Anzeichen für den Umsturz in der öffentlichen Meinung, der in den nächsten allgemeinen Parlamentswahlen noch stärker hervortreten werde.

Glasgow, wo die Radikalen besonders stark sind, brachte eine Überwindung: fünf der dortigen Arbeiter verloren ihre Sitze. Die Arbeiter in Dundee, Schottland, waren nicht imstande, ihre derzeitige Stärke zu erhalten. Das kommunalistische Biotum in Glasgow und Dundee war nicht so stark.

Sechs Millionen Hindenburg-Spende.

Berlin. — Die Hindenburg-Spende des deutschen Volkes, anlässlich des 80. Geburtstags des großen Reichspräsidenten, dürfte, wie zu erwarten steht, etwa sechs Millionen Mark ergeben, obgleich es nicht unvorhersehbar erscheint, dass diese Summe noch übertroffen werden wird.

Der National-Ausschuss, den die Sammlung unterhält, erwartet immer noch die Schlussberichte über die, die am 31. Oktober ihr Ende erreichte.

Auf Grund des längst ausgesprochenen Wunsches des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls wird die Spende kapitalisiert werden, die jeweiligen Zinsen finden zur Verringerung der Leiden der Kriegsveteranen, der Witwen und Waisen, Verwendung.

Lohnkämpfe in Deutschland.

Hamburg. — 40.000 Arbeiter der Tabakindustrie in Hamburg, Bremen, Weisbaden und Wuppertal treten in den Streik als Protest gegen eine Anfechtung der Tabakfabrikanten, das allgemeine Arbeiterauschlussgesetz, welche 120.000 Mann betrifft, am 12. November in Kraft trat. Die Gewerkschaft der Tabakarbeiter verlangt eine 15-prozentige Lohnzulage, um mit dem Steigen der Lebensunterhaltungskosten Schritt zu halten, während die Arbeitgeber erklären, dass der jetzige Lohnvertrag bis zum 31. März 1928 Gültigkeit habe.

Elberfeld, Deutsch. — Als Antwort auf einen Streik einer großen Zahl der Arbeiter der Rheinischen Textil-Industrie haben Textil-Fabrikanten 45.000 Arbeiter ausgeperrt.

Deutsche sollen französische Flughäfen einrichten

Vorschlag eines französischen Senators

Paris. — Der französische Senator de Lubersac ist mit dem Vorschlag hervorgetreten, dass Deutschland an allen anderen Sachleistungen, die auf das Konto der Reparationszahlungen unter dem Dawes-Abkommen entfallen, auch dazu anhalten werden soll, Frankreich eine ganze Reihe von Flughäfen und Flugrouten zu schaffen. Legt das dafür nötige Material nach Frankreich zu, so würde die Luftfahrt nach Frankreich von neuem erlebbar werden.

Der Vorschlag ist in einem Schreiben de Lubersacs an den französischen Handelsminister, Maurice Bokanowski, enthalten. Der Senator legt dar, er sei auf die Idee verfallen, als er erfahren habe, dass die Regierung sich von Deutschland Luftverträge für Österreich, Frankreich und seine Kolonien liefern lasse. In dem Schreiben weist de Lubersac darauf hin, dass die Deutschen mehr als achtzig Flughäfen eingerichtet, zwei große Flugrouten für Nordafrika durch Ausnutzung der Restkapitalien kenntlich gemacht hätten und jetzt gar im Begriff ständen, in Bremerhaven einen riesigen Lufthafen zu bauen, der als Abfahrts- und Endstation eines kommenden Flugverkehrs zwischen Europa und Amerika gedacht sei.

Solcher Übersee-Flugverkehr reflektiert der Senator in dem Schreiben für Frankreich. Er behauptet, Frankreichs Klima, geographische Lage und Gebirgsverhältnisse bestimmten es dem Lande als den Ausgangspunkt für den gesamten zu erwartenden großen Flugverkehr europäischer Flug-Gesellschaften nach Amerika, Afrika und sogar nach dem Fernen Osten zu stellen.

Reise deutsches Transatlantik-Projekt.

Berlin. — Probeflüge mit einer neuen, bei den Militär-Flugzeugwerken in Kopenhagen hergestellten Triebwerke werden entscheiden, ob Ernst Lindt, der deutsche Kammerflieger des Weltkrieges, noch in diesem Jahre auf einer Kohlenstoff-Batteriefahrt der Transatlantikflug nach Amerika unternommen wird. Der Associated Press wurde von Lindt mitgeteilt: „Bisherlich sind in 8 oder 10 Tagen werde ich nach Kopenhagen zurückkehren, um die Probeflüge mit der Kohlenstoff-Motoreinheit fortzusetzen. Inzwischen sind die Ausflüge nahezu 100 zu 1, doch wir uns weitgehend baulichen Veränderungen entschließen werden, um einen Flugradius von 3000 Meilen zu sichern. Derzeit hat das Kohlenstoff-Flugzeug einen 2400-Meilen-Radius. Im Falle der völligen baulichen Veränderungen werden wir den Flug auf nichts als 1200 Meilen beschränken.“

Die Entfernung von den Azoren nach Bermuda beträgt 2175 Meilen, und bei einem Radius von 2400 Meilen würde zu wenig übrig bleiben, um für mögliche Winde, ungünstiges Wetter sowie für die Schwierigkeit des

Starker Rückgang der deutschen Arbeitslosigkeit.

Berlin. — Die Zahl der Arbeitslosen-Unterstützung erhaltenen Männer und Frauen in Deutschland belief sich am 15. Oktober auf 442.000 gegen 1.750.000, die vor Jahresfrist gemeldet wurden.

Stuttensberg der kleinen Bermuda-Inseln im weiten Ozeanraum anzureichen zu können. Unsere Absicht ist, keinen Sportplan zu vollziehen, sondern den transatlantischen Luftverkehr der Bevölkerung näher zu bringen. Daher werden wir uns nicht zu einem vorzeitigen Übersee-Flugversuch hinsetzen lassen.“

Flutkatastrophen in Neuenglandstaaten

Eisenbahnverkehr mit Canada eingestellt

Ueberschwemmungen auch in Quebec

White River Junction, Vermont. — Unbestätigte Gerüchte über große Menschenverluste in den Staatshauptstadt Montpelier, wo infolge des Zusammenbruchs eines großen Reservoirs die Stadt tief unter Wasser gesetzt sein soll, sind hier im Umlauf. Laut diesen Berichten beläuft sich die Zahl der Toten auf 137 bis 212. Montpelier liegt ungefähr 56 Meilen von hier und ist zur Zeit von der Außenwelt völlig abgeschnitten.

Der Telefon- und Telegraphendienst mit der Staatshauptstadt ist unterbrochen und seitdem sind keine bestimmten Nachrichten mehr eingelaufen. Zwei Telephonstationen, welche Montpelier verlassen und hier entlang, erklärten, dass das Wasser zu jener Zeit sehr hoch durch die Main-Strasse, die Hauptstrasse der Stadt, floss.

Leute, die mit der Anlage der Hauptstadt vertraut sind, erklärten, dass ein Zusammenbruch des Reservoirs die ganze Stadt unter Wasser setzen würde.

Boston. — Das nördliche und westliche Gebiet der Neuenglandstaaten und auch ein Teil des östlichen Massachusetts sind von einer der größten Ueberschwemmungen, die je in diesen Gegenden erlebt wurden, heimgesucht. Soweit sich bisher feststellen ließ, sind sieben Personen ums Leben gekommen, tausende sind obdachlos, viele von den Flutstätten in ihren Wohnungen isoliert und eine große Anzahl in Gefahr. Flüsse und Ströme traten infolge anhaltender Regenfälle aus den Ufern und überfluteten große Gebiete. Die austretenden Gewässer des Lyman-Staubens gestörten den mittleren Teil der Connecticut-Belt, während 17 Geschichtsgebäude, das Postamt und acht Wohnhäuser.

Flutkatastrophen in Canebe.

Montreal, 4. Nov. — Fluten, hervorgerufen durch starke Regenfälle im östlichen Canebe während der letzten zwei Tage forderten ein Menschenleben. Drei Personen wurden schwer verletzt, Eigentum im Werte von Tausenden von Dollars zerstört und der Bahndienst von Verdun bis zu den Bahnhöfen unterbrochen. Die Ernte auf den Feldern wurde verdirbt. Wägen und Landmaschinen sind beschädigt, Vieh und Geflügel vermisst. Hunderttausende sind obdachlos und viele Fabriken durch Wasserschaden zur Betriebsstilllegung gezwungen.

Compden, ein Streckenverwalter, wurde getötet und drei Männer schwer verletzt, als ein canadischer Regierungstrupp, Arbeiterangestellte, das Geschichtsbüro von Rock Island, Canebe, überflutet wurde und in dem nahe gelegenen Canebe-Corner hingen drei Männer in einem Baum inmitten des fließenden Tomiflusses, während Freunde sich auf ausserer bemühten, dieselben zu retten.

Angora, Türkei. — Mustafa Kemal Pascha, die hervorragende Persönlichkeit aus Leben der Türkei seit dem Weltkrieg, wurde einstimmig zum Präsidenten der türkischen Republik wiedergewählt.

Der „Steierische Stinnes“ verhaftet

Aufdeckung einer ungeheuerlichen Mithwirtschaft

Dr. Viktor Wutte soll Millionen unterschlagen haben.

Wien. — In Graz erfolgte die Verhaftung des Dr. Viktor Wutte, des früheren Präsidenten der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft, und eines bis vor kurzem führenden Industriellen der Steiermark. Der Verhaftung scheint die Absicht zu Grunde zu liegen, die ungeheuerliche Mithwirtschaft, die beinahe zum Ruin der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft und anderer steierischer Industrieunternehmungen geführt hat, voll aufzudecken und die verantwortlichen Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Graz-Köflacher Eisenbahn- u. Bergbau-Gesellschaft, eines der größten industriellen und Bergbauunternehmen der Steiermark, wird seit einigen Monaten, nachdem der Direktor Dr. Wutte erzwungen worden war, von einem Kuratorium verwaltet. Die Sanierung hängt allerdings zum Teil davon ab, dass die Großgläubiger, insbesondere die Oesterreichische Nationalbank, einen klaren Abdruck von ihren Forderungen machen, wozu sie bisher noch keine Bereitwilligkeit gezeigt haben. Der bergbauliche Betrieb der Gesellschaft wird nur in stark beschränktem Umfang aufrecht erhalten.

Die Eisenbahn, die eine der größten Privatbahnen Oesterreichs ist, dürfte in absehbarer Zeit den Betrieb der Staatsbahnen übergeben werden.

Die Verhaftung des Dr. Wutte wurde auf Grund einer gegen ihn erstatteten Anzeige des Betriebsrates vorgenommen, doch waren gegen Dr. Wutte auch in der Generalversammlung die schwersten Vorwürfe erhoben worden. So macht man Dr. Wutte zum Vorwurf, dass er sich große Beträge, ungefähr zwei Millionen Schilling, auf Privatkonten aufbewahrt hätte, während die Belastungen immer auf dem Konto des Unternehmens geführt wurden. Der Verwaltungsrat der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft hat beschlossen, sich dem Strafverfahren gegen Dr. Wutte anzuschließen. Es wird ihm vom Verwaltungsrat vorgeworfen, dass er aus der letzten Jahresversammlung von 144 Millionen Schilling der Gesellschaft nur 20 Millionen aufgenommen hätte und den Rest für sich verwendete. Außerdem habe er die Gesellschaft durch ungerechtfertigte Abkündigungen bei den Bundesbahnen, bei der Verrechnung mit in der Schweiz befindlichen Gesellschaften und durch eine an

Nun wird es Zeit!

Ein Appell an alle Leser!

Die Verzögerung der Ernte und des Drehens infolge der ungünstigen Wetterverhältnisse hat sich im ganzen Wirtschaftsjahre des Weltens fühlbar gemacht. Auch das „Courier“-Unternehmen verspürte die Wirkung der verspäteten Ernte. In den letzten Wochen hat sich aber die Lage für den Farmerstand im allgemeinen gebessert, sodass wir nun auch mit einem Appell an unsere werten Leser herantreten können.

Wäge jeder, der bereits „Courier“-Rechnungen erhalten hat, oder sie noch erhalten wird, sich doch beilen.

sein rückständiges Lesegeld zu bezahlen!

Wer einmal Einblick in einen modernen Zeitungsbetrieb erhalten hat, weiß, wie kostspielig es ist, Woche für Woche eine große Zeitung wie den „Courier“ herauszugeben. Die verschiedenen Maschinen müssen laufen, die Arbeiter und Angestellten sind ihres Lohnes wert, Papier muss in großen Mengen und zu verhältnismäßig hohen Preisen gekauft werden, Reparaturen und Verbesserungen werden notwendig, verschiedenes Material wie Blei usw. muss beschafft werden. All das verdirbt alljährlich große Summen. Wie jeder Farmer und jeder Geschäftsmann muss auch der „Courier“-Betrieb darauf bedacht sein, Ausgaben und Einnahmen ins Gleichgewicht zu bringen, wenn er nicht Bankrottwirtschaft treiben will. Da unser Unternehmen heute auf gebunden Geschäftsprinzipien aufgebaut ist, müssen wir aber auch unsere deutschsprechenden Freunde auffordern, dass sie alles tun, was in ihren Kräften steht, um ihre deutsche Zeitung, den „Courier“, durch pünktliche Bezahlung ihres Lesegeldes und durch baldige Bezahlung ihrer Rückstände zu unterstützen. Unsere werten Leser erwarten, dass „Der Courier“ 52 mal im Jahr in ihr Haus kommt, um ihnen interessante Nachrichten und angenehme Unterhaltung zu bieten. Wir aber müssen von unseren Lesern erwarten, dass sie

wenigstens einmal im Jahr

mit einer Money Order oder mit Bargeld zu uns kommen, um auch ihren Beitrag zur Erhaltung, zum Fortbestehen und zur weiteren Entwicklung ihres deutschen Zeitungsbetriebes zu leisten. Das ist gewiss nicht zu viel verlangt.

Bis schon an anderer Stelle mitgeteilt worden ist, bieten wir jenen, die ihren „Courier“ bis zum Januar 1928 (mit \$2.50) vorabbezahlen, noch eine besondere Prämie an, nämlich den neuen Contersticker für 1928. Viele haben schon von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Mögen ihnen weitere folgen! Das Angebot hat aber nur bis zum 1. Januar 1928 Gültigkeit.

Nun wird es Zeit! Wohlan denn, erfülle jeder seine Pflicht! Wer empfangen will, muss auch geben!